Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 6 (1884)

Heft: 49

Anhang: Beilage zu Nr. 49 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reuilleton.

Kleine Geschichten.

Sinden.

Es war fpat in ber Nacht. Das fleine Mabchen hätte längft ichlafen follen. Aber heute ichlief gegeben. Mit festem Willen hielt es die Augen offen, damit sie nicht zusielen. Auch die Ohren hielt es offen — es horchte und horchte mit allen seinen Sinnen sange Zeit. Dazwischen sprang es immer wieder aus seinem Bettchen, schlich quer durch der Eltern Rammer, an der Wiege vorbei, in der der kleine Bruder fest schlummerte, zu der angelehnten Stubenthüre. Durch die Spalte drang ein Lichtschimmer.

Da lehnte benn das Rind ftill an bem Thurpfosten und schaute und schaute und sah doch nichts Underes, als was es seit Stunden schon gesehen: Die Mutter am Tisch bei ber Lampe sitzend, mit einer handarbeit beschäftigt, unermublich die Nadel ziehend und dann plötlich, wie verstohlen, hie und da den Kopf hinunterlegend auf ihren Arm, wäh= rend ihr Rörper unter heftigem Schluchzen erbebte. Nur leife, halb erftickt tonte bas Weinen berüber zu bem Kinde, das gitternd vom Ropf bis zu ben

Füßen dastand und zusah. Die Mutter hatte keine Ahnung davon, daß sie belauscht wurde, denn sie kehrte der Kammersthüre den Rücken; sie sah nicht die großen, sest auf sie gerichteten Augen. Und doch war die Seele des Kindes ganz bei ihr. Fühlte sie nicht dessen Nähe? Die Liebe, das grenzenlose Mitleid, welche das Kindesherz schwellten? Wie drängte es das fleine Mädchen, hinzugehen und die Arme um ber Mutter Hals zu schlingen, ben Ropf, ber jo mube fein mußte vom Arbeiten und vom Weinen, in beibe Sande zu nehmen und bie Thranen von ben bleichen Wangen zu füffen — aber nein! Das fleine Madchen war scheu; es hatte ber Mutter, die es doch über Alles liebte, noch nie eine Lieb= tofung gegeben. Es war nicht "ber Brauch fo bei ihnen" und bann auch, ber Mutter Schmerz schien ihm etwas Beiliges zu sein, an das es nicht rühren durfte. Um feinen Breis durfte die Mutter wiffen, daß es fie belauscht hatte.

Aber auf ben Grund Dieses trüben Zustandes der Mutter mußte es einmal fommen und wenn es die ganze Racht frierend und zitternd hier ftehen mußte. Die Mutter war feit einiger Zeit nicht mehr dieselbe, das Töchterchen hatte dies gut genug herausgefühlt; fie ging ja jo ftill im Saufe herum, als ob ihr das Leben gur Laft mare, und für die fleinen Fortschritte des Brüderchens, an benen fie sonst ihre helle Freude gehabt, hatte sie jest nur

noch ein wehmüthiges Lächeln.

Db der Bater an dem Allem schuld war? Linchen glaubte es manchmal; es wußte nur nicht recht wie. Der Bater schien ihm auch anders ge= worden, nicht eben im Allgemeinen, aber mit ber Mutter war derfelbe gang gewiß heftiger und un= geduldiger als fonft. Der war es hinwieder nur die Mutter, die mit dem Bater weniger Geduld und Freundlichkeit hatte? Kurz, Linchen wurde nicht flug baraus, es fah nur ben Schatten, ber feit einiger Zeit auf ber engen Sauslichkeit lag und biefen Schatten empfand es beutlich und

Das fleine Mädchen mußte vielleicht angeftrengter arbeiten, als die meiften seiner Alters= genoffinnen, es wußte auch bereits gut genug, was Sorgen und Entbehrungen waren, aber es hatte daneben immer noch feine fleinen Freuden gehabt.

Die eine, befte, war ber fleine Bruber, ben es eigentlich fast allein zu beforgen hatte. Die Mutter konnte sich ja so wenig mit ihm beschäftigen. Sie wusch und glättete für andere Leute und ftand beinahe ben ganzen Tag am Bafche=

fag und am Blättbrett, ober war auch hie und da auswärts bei den reichen Runden beschäftigt. So war Linchen bem Karl fein Mütterchen. Es war freilich oft mit dem Jungen recht geplagt und hätte manches Mal lieber gespielt mit den Nach= barstindern, wäre frei und fröhlich herumgesprungen, aber wenn bann ber Rleine fo rührend, fo verlangend die Händchen nach ihr ausstreckte und zu ihr wollte, zu ihr, der Schwester vor allen Ansbern, da war die Mühe bald wieder vergessen. Dber wenn es mit dem Brüderchen spazieren ging und etwa die Leute ftille ftanden und fagten: ,Welch' ein hübscher, lieber Junge!" Wie war ba "Weltd ein zibigger, iteber Jinge!" Wie bar ba das Mütterchen stolz auf ihr Kind! Oder gar, wenn die Mutter, ihre Mutter, gelegentlich zu einer Nachbarin sagte: "Ja, ja, ohne das Linchen wäre der Kleine da auch nicht mehr am Leben, wie die Andern", dann dachte Linchen, daß es über Berdienst belohnt werde und schalt sich im Stillen, daß es nicht noch freudiger und geduldiger gewesen. Linchen hatte eine dunkle Erinnerung an Die fleinen Schwesterchen und Brüderchen, Die nacheinander gekommen waren und nach einiger Zeit wieder verschwunden, ohne daß es fich's hatte flar machen fonnen, warum diese fleinen Wesen nicht hatten in dieser Welt bleiben dürfen. Es seien alle drei zarte, frankliche Rinder von Anfang an gewesen, denen die rechte Lebenstraft gefehlt, erflärte ihm später einmal die Mutter; vielleicht, daß, wenn fie felbst mehr Zeit gehabt hatte, sich mit den Kleinen zu beschäftigen, sie die Tröpschen möglicherweise hätte aufbringen können.

Dem kleinen Karl war es nun wohl gekom= men, daß zur Beit, da er gur Welt tam, Linchen alt genug war, um für ihn zu sorgen. Er war nicht viel fräftiger und lebensfähiger, als die andern fleinen Geschwifter es gewesen, aber es wurden ihm mehr Bedingungen zum Leben ge= boten, als jenen. Linchen entwickelte in ber Pflege bes Brüderchens einen wahrhaft mütterlichen Inftinft. Es trug bas Rind hinaus aus ber engen Behausung, wenn immer es Zeit neben ber Schule erübrigen fonnte; es lief jedem Sonnenftrahl nach, der zu haben war. Der Kleine war reinlich ge-halten und erhielt seine Nahrung stets zur Zeit und sorgfältig zubereitet, so wie Linchen es von der Mutter gelernt hatte; furz, nach Verssuß von einem Sahr war Rarlchen der blühendste, hüb= scheste Junge, den man sich benken konnte.

Bater und Mutter hatten mit Linchen ihre Freude an dem Kind, doppelt so, da ihnen die Andern gestorben waren. Die Mutter arbeitete noch einmal so freudig, wenn fie nebenan bas Jauchzen bes Kleinen hörte, der unter Linchens Dbhut spielte. Und auch ber Vater war ftets wie umgewandelt, wenn er mit dem Kinde sprach und tändelte. Man fonnte gewiß fein, daß wenn er von der Arbeit heim kam, er vor Allem zuerst nach dem Jungen frug, falls er ihn nicht sah, oder dann ihm ichon von Weitem gurief und gulachte, ihn auf die Knie nahm und allerhand Rurgweil, was der Kleine gern hatte, mit ihm trieb.

Linchen hatte sich dabei manchmal über ben Bater gewundert; er, der sonst so rauh und heftig sein konnte, war mit bem Kinde stets weich und gartlich und gut. Das kleine Mädchen war nämlich mit seinem Gewissen schon hie und da recht in Uneinigfeit gerathen, benn es fühlte zu feinem Schrecken, daß es den Bater nicht liebte, wie man in der Schule ftets annahm ober ben Rindern vorpredigte, daß man ihn lieben follte. Das laute, polternde Wefen bes Baters hatte bas feine Gefühl bes fleinen Mädchens ftets abgeftoßen. Es tonnte, fo fehr es fich Mühe deswegen gab - benn Linchen war in Allem sehr gewissenhaft — nun ein= mal nichts Besonderes für diesen Bater empfinden, der oft so heftig fluchte und über andere Leute schimpfte und wetterte und unfreundliche Dinge sagte. Linchen hatte jedes Mal eine Urt förper-lichen Schmerz empfunden, wenn es solchen Reben zuhören und von so viel Schlechtigkeit der Men= schen wiffen mußte. Es freute fich darum ftets, wenn der Bater so gut und freundlich mit Karlchen war, benn, für Augenblicke wenigstens, mar

bann sein findliches Gemiffen beruhigt, es hatte Etwas wie Liebe für den Bater gefühlt. Ginen ähnlichen Grund hatte es, daß, wenn Linchen mit dem Brüderchen spazieren ging, es unwillfürlich immer den Weg nach der Stelle einschlug, wo der Bater, als Zimmermann, eben beschäftigt war. Wenn dann von der Sohe des Geruftes, auf dem er ftand, der Bater den Kindern freundlich zu= nickte, fo überzog eine helle Rothe, die von einem warmen Bulsichlage des findlichen Berzens her= rührte, Linchens Gesicht; unter all' den fremden Menschen ringsum, mitten in dem Lärm der Straße, hatte es das Gefühl stets am deutlichsten, daß der Bater zu ihm gehörte und das that ihm wohl.

Mit der Mutter erging es Linchen freisich ans ders, o, so ganz anders! Da mußte es sich keine Mühe geben, feine Kunftgriffe anwenden, um das fröhliche, warme Gefühl, das man Liebe heißt, fommen zu machen. D nein, bas fam ja fo von selbst, es war schon längst da und fonnte jeden= falls nie mehr verschwinden, so lange Linchen selbst lebte; es war zu fehr erfüllt bavon. Die Mutter war ihm Ein und Alles, Lebensluft und Lebens= luft. Ein freundliches, zufriedenes Wort berfelben fonnte es so glücklich machen, daß ihm war, als müßte es fortwährend singen und springen und es allen Leuten erzählen, welch' gute Mutter es habe. Rurg, Linchen hatte mit feinem andern Rinde getauscht in dieser Beziehung, es fühlte fich zu reich in seinem Besitz. Ja reich fühlte sich Linchen, obwohl es gut genug wußte, daß es arm war nach gewöhnlichen Begriffen. Es hatte diese Urmuth noch nie als etwas Schlimmes empfunden, da die Mutter dieselbe mit ihm theilte. Die Sonne schien ja doch in seinem jungen Leben, wenn nur die Mutter heiter war und gut.

Und jest follte es mit einem Male diefe Sonne entbehren lernen, so kam es Linchen vor. Warum tonnte fie nicht fortscheinen wie sonft? Warum sak Alles so trübe aus? Was lastete auf ihnen Allen? Linchen hatte ein schweres Herz. Es freute sich nicht mehr täglich wie sonst, wenn es nach der Schule heimspringen fonnte, um Karlchen und die Mutter zu grüßen. Was lag auch baran? Die Mutter fah es ja nicht einmal an, wenn es kam. Sie war jett immer so fieberhaft an der Arbeit, daß es Linchen schwindelte. Nie, keinen Augenblick des Ausruhens, des Aufathmens gönnte sie sich mehr. Es gab kein Plauderstündchen mehr mit der Nachbarin, feinen noch fo flüchtigen Scherz mehr mit Karlchen. Selbst zum Effen saß die Mutter faum mehr eine Weile hin; fie tam nicht mehr dazu, dem Bater zuzuhören, wenn er Etwas erzählen wollte. Aber bas Sonberbarfte mar, bag, wenn dieser dann Rarlchen auf die Anie nahm und dem Rinde feine Geschichten, mas er fo ben Tag über erlebt oder gesehen, vorsagte, und der Rleine erstaunt und aufmerksam zuhörte, die Mutter kam und das Kind plötlich von des Baters Anieen hob, es hinaustrug oder Linchen mit ihm fortschickte. Linchen verstand es nicht. Zum ersten Mal fam es vor, daß es, statt wie sonst auf der Seite der Mutter, im Stillen zum Vater stand; es hatte ein wenig Mitleid mit ihm, die Mutter schien ihm nicht gang recht gehandelt zu haben. Der Bater ging jest alle Abende, sobald er

Die Suppe gegeffen hatte, fort, zum Saufe binaus, Linchen wußte nicht wohin. Er war nicht, wie fonft, bei feinem Freund, dem Schufter, unten in der Werkstatt; auch kam dieser nicht mehr zu ihnen herauf, wie früher etwa Abends, da sie Alle, auch der Mutter Schwester, die in der Nähe wohnte, beisammen saßen. Die Stube war jest im= mer leer. Die Mutter war noch irgendwo braußen mit ihrer Basche beschäftigt. Karlchen wurde frühe gu Bette gebracht, und fo mußte benn Linchen auch nichts Anderes zu thun, als in ihr Kämmerschen zu schleichen, wo es bald einschlief.

Es hatte sich nie darum gefümmert, wann wohl die Eltern selbst zur Ruhe fämen; dieser Zeitpunkt schien ihm bei erwachsenen Leuten unerreichbar spät in der Nacht zu stehen. Heute aber war Linchen plöglich der Wunsch gekommen, einmal so lange wach zu bleiben, als bis auch die Estern eingeschlafen wären. Es wußte nicht klar warum. Es hatte eine unbestimmte Uhnung, als ob es auf diese Art hinter das Geheimniß von der Mutter Kummer sommen würde. Es war ein paar Mal hintereinander Nachts erwacht mit dem Bewußtsein von einem Arm, einem Schreit, etwas Traurigem oder Schrecklichem — am Morsgen aber hatte es nicht mehr gewußt, was es gewesen, ob ein häßlicher Traum oder etwas Wirkliches.

Jest stand das kleine Mädchen da und sah mohl die Mutter weinen, so recht bitterlich von Innen heraus schluchzen, aber warum sie dies that, das wußte es doch nicht. Jedes Mal, wenn die Kälte das Kind wieder in sein Bett getrieben und es im Dunkel über die Sache sann und sann, kam es zu dem Schlusse: Du gehst hin und fragst sie und lassest nicht nach, bis sie dir es sagt, aber jedes Mal, wenn es wieder auf seinem Beobachstungsposten stand, ergriff es die gleiche Scheu, an der Mutter Schwerz zu rühren.

der Mutter Schmerz zu rühren.
Es war jeht sehr spät, die größere Hälfte der Nacht mußte verstrichen sein nach Linchens Berechnung. Ob die Mutter denn dis zum Morgen so desitzen würde? Und wo blied der Bater? Ging der auch nicht zu Bette? Da hörte das Kind irgendwo draußen einen Lärm, ein Gepolter— es sah, wie die Mutter zusammensuhr, sich erhob und die Thüre nach der Treppe hin öffnete. Das Gepolter näherte sich, zulest sah zinchen den Bater aus dem Dunkel auftauchen. Der Bater war's und doch ein anderer— was hatte er denn? Er war so schrecklich anzuschauen. Er keuchte und

pustete und schwor und schrie und dabei konnte er doch kaum stehen, er stieß an die Wand an und warf einen Stuhl um, der zufällig da stand. Linchen erschrack, es begriff — der Vater war betrunken. (Schuß solgt.)

Briefkaften der Redaktion.

Den freundlichen Ginsendern von Briefmarfen herzlichen Dant, ganz besonders den fleißigen Kindern und "kleinen Lefern der Frauenzeitung!"

Treue Abonnentin in J. Wollene Strümpfe und weite warme Winterschufe sind erforderlich, um gegen sortgefetzt talte Füße anzukämpien. Das beste Mittel aber ist regelmäßige lörperliche Bewegung und anhaltendes, sleißiges Reiben der Füße mit kaltem Wasser.

33. 33. in 3. Nationelle Hautpflege, fleißige Waschungen mit Sandseise und der Genuß leichtverdaulicher Nahrungsmittel werden die Miteser nach und nach verichwinden machen. Was die lästigen Gesichtshaare anbelangt, so lassen sich diese vermittellf tleiner Pflasser von Schustervech wohl für kurze Zeit entsernen, sie ersetzen sich jedoch wieder und muß daher die Prozedur von Zeit zu Zeit wiederholt werden.

R. A. in Bruggen. Sinreiben der Glieder mit Kampherspiritus erwärmt und frästigt zugleich. Wenn warme Tücker zur Erwärmung der Glieder Nichts helfen, so leisten anhaletende Abreidungen mit der in kaltes Wasser aben gand jehr gute Dienste. — Durch beständig sitzende Kedensweise wird jede Konstitution geschwächt und die gestörte Verdauung bewirft Veschwerden im Kopse. Recht viel Erleichterung würde Ihnen das Schlasien bei offenem Fenster gewähren. Nur müssen des Schlasien der Glieder aum die Luft nicht direct iber das Bett streichen kann, so dürfen Sie süglich mit Offenhaltung eines keinen Flügels beginnen. Schügen Sie nur zuerst Kopf und Vacken mit einem Tucke vor Verklistung und bedienen Sie sich eines wärmeren Rachtsleides, so wird

die frische Lust Ihnen nicht nur keinen Schaden zusügen, sondern Sie werden sich am Morgen beim Aufwachen ganz neubelebt sühlen. Auch in Ihrem Arbeitslofale sollten Sie während der Tageßzeit mehrmals die Fenster öffinen. Täglich zweinnalige seuchte Abreibungen mit nachherigem frästigem Trockenreiben wird zur Anregung Ihrer Lebenststätigsteit ungemein viel beitragen. Bon irgend welchen Medizinen dürfen Sie in Ihrem Halle keine Hellung erwarten, vom Aufenthalt in frischer, reiner Auft, auch Nachts, won richtiger Jautpssege und Diät dagegen mehr, als man leichthin zu glauben geneigt ist.

Eftisabeth. Wir warten mit vielem Interesse auf Ihren "Bericht". Wie manches verborgene Menschentind könnte so im Stillen Gutes wirken und Andere vor Schaden bewahren. Ihrem Bunsch sind wir mit Vergnügen nachgekommen. — Betten Gruß.

Frl. 3. 6. in A. Ihre originelle Bitte, gegen eine beigelegte Anzahl von Abressen neuer Abonnentinnen aus Ihrem Bekanntentreise Ihnen unsere Photographie zu schieden, hat uns besonderes Bergnügen gemacht und wir entsprechen derselben berzlich gerne. Wollen Sie uns sir Uebersendung des Gewünschten Ihre Adresse mittheilen? Das Couvert trägt den Possikennel, "Ambulant" und nach dieser Statton lätzt sich nicht gut expediren. Den zweiten Wunsch werden wir gelegentlich ebensalls zu ersüllen trachten, nur müssen Sie sich noch einige Zeit in Geduld fassen.

E. 28.-2. Die Abressen murden mit Bergnügen notirt und die Nachtieferungen besorgt.

Herrn S. in A. Die gebundenen Exemplare werden auf den bestimmten Tag unfehlbar zur Berjendung sommen, zwei in grün mit Gold und zwei in braun mit Silber wenn's Ihnen so recht ist.

Jung Esta. Die Gedanken sind gut, die Form aber ist noch äußerst mangelhast. Als kleine Bersuche für den eigenen häuslichen Kreis mögen die Berse gewiß freundliche Aufnahme sinden. zur Beröffentlichung aber sind die Sachen noch nicht reif.

Herrn 6. 5. Der Jahrgang 1879 ift leider ichon längst vergriffen, die andern bagegen sind an Sie abgegangen.

Gesucht:

2385] In ein Herrschaftshaus in Zürich ein feines Määchen, welches Liebe zu Kindern hat, mit deren Pflege vollständig vertraut ist und gut nähen und glätten kann. Guter, heiterer Charakter ist eine Hauptbedingung. Ohne gute Zeugnisse und Referenzen ist jede Anmeldung unnütz. Offerten unter Chiffre H 322 G befördern Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

2388] Eine junge, gut erzogene Tochter sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zur Pflege von Kindern und zur Besorgung von Zimmerarbeit. Beste Empfehlungen stehen zu Diensten.

Ausgelassenes Koch- und Brat-Fett,

Extra-Qualität à Fr. 1. 80 per Kilo netto, bei mindestens 12½ Kilo franco in Eilfracht, Verpackung frei; in Kübelchen von 4 Kilo netto, franco per Post, zu Fr. 8.—empfiehlt (H 3119 Z) [2245]

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

Eine Tochter

von 20 Jahren (Deutschschweizerin), patentirte Lehrerin, musikalisch gebildet, wünscht eine Stelle als Hauslehrerin in der französischen Schweiz anzunehm en. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. [2384]



Geschwister Steiger, Glättekurs-Leiterinnen,

— Schaffhausen — empfehlen ihre Glanzeisen, Glätteunterlagen etc., sowie auch ihr vorzügliches, der Wäsche nicht im geringsten nachtheiliges Stärke-Präparat. Bei Abnahme von 2 Dtz. Paquet 10 % Rabatt.

Vorräthig in allen Buchhandlungen der Schweiz:

Hauspoesie.

Eine Sammlung kleiner dramatischer Gespräche zur Aufführung im Familienkreise.

Von F. Zehender.

2382] Von dieser so beliebten Sammlung kleiner dramatischer Gespräche zur Aufführung im Familienkreise sind bis jetzt acht Hefte erschienen, von denen 1—4 und 5/6 (Doppelheft) die erste Serie bilden und sowohl einzeln à 1 Fr. als zusammengebunden in einem eleganten Leinwandband (Preis Fr. 6) zu haben sind. Das 7. und 8. Heft eröffnen die zweite Serie. Der Inhalt aller Hefte ist auf jedem einzelnen derselben angegeben. Er bietet eine reiche Auswahl ernster und heiterer dramatischer Gespräche für alle Festtage des Jahres und besondere festliche Anlässe im engern Verwandten- und Freundeskreise, denen sie eine höhere Weihe zu geben bestimmt sind.

J. Huber's Verlag in Frauenfeld.

Ein für jede Hausfrau passendes Geschenk! — Universal-Kochtopf. —

2387] In jedem Ofen und Herd verwendbar. Saubere Arbeit in Kupfer mit durchaus reiner Verzinnung. Kein Anbrennen der Speisen möglich. Vorräthig in sechs Grössen. Preis-Courants und Prospekte mit Zeichnungen gratis.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

(H821G) Jos. Wottle-Fietz in Wattwil (St. Gallen).

Auch für Flachornamente, Muster- und Karten-Zeichnen sehr geeignet. [2367

Flüssige Jlluminir-Farben

10 Flacons in eleg, Schachtel nebst Doppelpinsel.

Gegen Einsendung von Fr. 3. 95 in
Briefmarken franco Schweiz; bei
uns in St. Gallen Fr. 3. 50.

Leer geword. Flacons
werden à 20 Cts.
gefüllt.

Tinten

Tinten

Für die Stadt St. Gallen Fr. 7. 50 inkl. Montiren;
gegen Einsend. von Fr. 7. 50 in Marken franco Schweiz.

Papeterien. Monogramme.

Prospecte über Illuminir-Farben und Kinder-Pult gratis und franco.

2330] Schachteln mit 25 Briefbogen und 25 Couverts mit je zwei fein verschlungenen, farbigen Buchstaben versenden gegen Einsendung von Fr. 1. 35 in Marken franko (H 2002 Y) Papeterie Antenen, Bern.

Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt

C. A. Geipel in Basel.

2320] Empfehle mein neu vergrössertes Etablissement zum **Umfärben** und **Chemischreinigen** von Herren- und Damengarderoben in vorzüglicher Ausführung. (H 4276 Q)

Filialen in Bern, Genf und Zürich.

Direkte Aufträge erbitte mir Gerbergasse 57 Basel zu adressiren.

Prospekte franko.



Spécialité de Chocolat à la Noisette.

≡ Ein schönes und nützliches Festgeschenk für Frauen und Töchter ≡ bildet ein kompleter Jahrgang der "Schweizer Frauen-Zeitung",

welcher von der Expedition in St. Gallen auf Bestellung prompt versendet wird. [2354

Preis Fr. 7. 50 in elegantem Einband in Leinwand (in braun mit Silber-, in grün mit Goldpressung).

Versandt per Nachnahme — bei anonymen Schenkungen erbitten den Betrag per Postmandat.

Berliner Schneider-Akademie.

Grösste Fachlehranstalt der Welt.

Berlin C, Stechbahn I u. 2 (Rothes Schloss).

Am ersten eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen Abtheilungen für

Am ersten eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen Abtheilungen für

Ilerren-, Damen- und Wäscheschneiderei.

Unterrichtsgegenstände: Anatomie des menschlichen Körpers; Mathematik; Theorie der Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei, sowie Kompositionslehre für neue Kleiderformen; Konstruktionslehre von Modellen (Kuhn's System) für Herrenkleider (Zivil. Militär und Knaben), für Damengarderobe (Kostüme, Confectionsgegenstände, Mädchengarderobe) und für Wäscheschneiderei (Herren-, Damen- und Kinderwäsche); Technik der Schneiderei nach eigener methodischer Anleitung für Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei; Zeichnen (Anatomie, Proportionslehre, Perspektive, Modell- und Façon-Zeichnen nach Vorlagen, nach der Natur und eigenen Kompositionen; Assthetik unter spezieller Berücksichtigung der Lehre der Farbenharmonie, verbunden mit praktischen Anwendungen; Kostümgeschichte, verbunden mit praktischen Uebungen; Waarenkunde; Handelswissenschaft (Buchführung, Wechselrecht, kaufmännisches Rechnen, Stylübungen, Deutsch); Englisch und Französisch.

Der Unterricht geht in jeder einzelnen Abtheilung von pädagogischen Grundsätzen aus und verbindet in rationeller Weise und methodischem Lehrgange Theorie und Praxis. Ausgebildete erhalten Stellung als Zuschneider, Confectionäre. Directricen etc. etc. — Lehrpersonal: 12 Lehrer und Lehrerinnen. Besuch der Anstalt im Jahr 1883:

Der Direktor: Kuhn.

Der Direktor: Kuhn.

Neu patentirter

Christbaum - Untersatz

mit Musik und mechanischer Vorrichtung zum Drehen.

richtung zum Drenen.
2373] Derselbe, äusserst solid construirt,
mit feinem Nickelgehäuse, spielt die beiden Weihnachtslieder: "Stille Nacht, heilige Nacht" etc. und "O du fröhliche. o
du selige" etc., je 3 Verse aufeinander
folgend, ca. 1 Stunde, mit gut 50 Pfund
Belastung. — Fabrikpreis inclus. solider
Verpackung Fr. 33. — franko per Post.
Zn haban hai

Franz Carl Weber in Zürich, Spezial-Geschäft in Spielwaaren.

Feinster Bienen-Honig von eigener Bienenzucht (75 Völker) und

feinste Honig-Lebkuchen, in Postkistchen, enthaltend: 1) nur Honig, 2) nur Lebkuchen, 3) Honig und Lebkuchen, à 5, 6, 8, 10 und 12 Franken, franko gegen Einsendung des Betrages.

Bienengarten Hottingen

2383] (unterer Sonnenberg). Verkaufslokal: Schifflände 10, Zürich.

Das Orthopædische Institut

Löwenstrasse 16, Zürich

behandelt die Verkrümmungen der Wirbelsäule und der Extremitäten. Peusion im Hause. Sprechstunden: Dienstag und Freitag 11-12 Uhr. (OF 5543) Die leitenden Aerzte:

Dr. A. Lüning, Privatdocent für Chirurgie.

Dr. Wilh. Schulthess.

laubsäge-Werkzeuge,

einzeln oder zusammengestellt auf Bretter, in Kästchen und in Schränken:



Lemm & Sprecher

St. Gallen.

Preislisten u. Vorlagen-Kataloge

stehen gerne zu Diensten.

Laubsägekasten Nr. 2 (1/10 nat. Grösse) Internationale Verbandstofffabrik

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Produkte bestens, als Novitäten: Kinder-Unterlagen, hygieinische Aufsaugekissen,

Künstliche Schwämme für Gynækologie.

Alleinverkauf für die Kantone Appenzell A. Rh. und I. Rh.: Frau C. Schäfer-Lehmann z. »Pfauen« in Herisau.

Für Festgeschenke bringe mein reichhalt. Lager in Lingeries (H4724Q)

Herren- und Damen-Wäsche auf Mass

(an der schweiz. Landesausstellung als unübertroffen anerkannt). Ganze Aussteuern bei bedeutenden Arbeitskräften rasch ausführbar. Reelle Bedienung. — Mässige Preise.

Frauenfeld.

J. Kihm-Keller.

J. B. Müller, Schuhmacher, St. Gallen. empfiehlt sich zum Verfertigen auf Mass nach jeder wünschbaren Form, als:

Haarstiefel, Haarbottinen, Reitstiefel

und alle gewöhnlichen Arten Chaussure, sowie zur Besorgung von Reparaturen.

Besonders mache aufmerksam auf mein grosses Waarenlager (gegen baar 5%, Rabatt).

1002 Diplom in 75-3-1-1 1002 1883 Diplom in Zürich 1883

für solide und preiswürdige Arbeit.

Sollte in keiner Familie fehlen.

[2305



2267] Der Eisenbitter von Joh. P. Mosi-2267] Der Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E., ist ein Hausmittel, welcher als Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten und zur Auffrischung der Gesundheit so gute Dienste leistet, dass er in jeder Familie voräthig gehalten werden sollte. Auch den weniger Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche, zu Fr. 2½ mit Gebrauchsanweisung, zu einer Kur von 4 Wochen hinreicht. Aerztlich empfohlen, altbewährt. (1804Y) Dépôts in den Apotheken: St. Gallen: Rehsteiner; Rorschach: Rothenhäusler; Flawil: Saupe: Lichtensteig: Dreiss: Herisau:

Rehsteiner; Rorschach: Rothenhäusler; Flawil: Saupe; Lichtensteig: Dreiss; Herisau: Lobeck; Trogen: Staib; Appenzell: Neff; Ragaz: Sünderhauf; Glarus: Greiner; Chur: Lohr (Rosenapotheke); Romanshorn: Zeller; Frauenfeld: Schilt; Weinfelden: Haffter; Bischofszell: v. Muralt; Stein a. Rh.: Guhl; Steckborn: Hartmann; Schaffhausen: Bodmer; Winterthur: Gamper; Zürich: Locher; Stäß: Nipkow; Wädensweil: Steinfels; Horgen: Blumer; Basel: St. Elisabethen-, St. Jakobs- und Greifen-Apotheke; Bern: Studer, Pulver, Rogg. Tanner; Luzern: Weibel. Sidler, Suidter; Solothurn: Pfähler; Olten: Schmid; Biel: Stern; Lenzburg: Jahn; Zofingen: Ringier, und in den meisten andern Apotheken der Schweiz.



Malaga, dunkel und rothgolden,

sowie alle übrigen Kranken- und Dessertweine, als: Madère, Sherry, Oporto, Muscateller etc., aus dem Hause meines Bruders in Spanien direkt bezogen und schon seit 15 Jahren auf hiesigem Platze vortheilhaft bekannt, empfiehlt zu dem ausserordentlich billigen Preise von Fr. 1. 80 per Flasche, per Dutzend (einzeln oder assortirt) mit Verpackung zu Fr. 22. — (H 3695 Z) [2347 Frau Wuhrmann-Geiger, Glasladen, Rindermarkt Nr. 3, Zürich.

Gestickte Gardinen, Bandes & Entredeux.

vom billigsten bis zum feinsten Genre, ausschliesslich inländisches Fabrikat, fert in vorzüglicher, meistens selbst fabrizirter Waare, und bemustert auf Verlangen (H823 G) L. Ed. Wartmann,

2386] St. Leonhardsstr. 18. St. Gallen.

Allen Damen

sei hiermit empfohlen:

[2261

Dr. Laurent, Das Geheimniss der

Schönheitspflege.

Preis Fr. 1. -

Praktisch erprobt. Verfahren zur Er-haltung der Schönheit und Weisse des Teints bis in das höchste Alter und zur Vermeidung und Beseitigung aller Falten, Runzeln und Hautslecken.

Gegen Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) durch das VerlagsMagazin in Leipzig, Neumarkt 17, zu beziehen, sowie durch jede Buchhandlung. (H39741) [2261

Schnürsohlen

zum Aufnähen auf Finken u. Pantoffeln, in allen Nummern, bei

Adolf Arnheiter, Seiler, Schmiedgasse 18, St. Gallen.

Eines der nützlichsten Festgeschenke!

Neue Waschmaschine.



Pearson's Schnellwascher übertrifft Alles, was bis jetzt in Waschmaschinen auf den Markt gekommen. Die Proben, von ver-schiedenen Frauen in der Schweiz ange-stellt, fielen so glänzend aus, dass dieser verhältnissmässig wenig Raum einnehmende und leicht zu handhabende Apparat in kurzer Zeit in jedem Hause ein Bedürfniss

Der Apparat kommt auf den Herd oder auf ein besonderes Oefelchen zu stehen. Er ist in 3 Grössen zu haben; der kleinste-dient dem gewöhnlichen Haushalt, der mittlere ist für grössere Oekonomien und der grösste für Hötels, grosse An-stalten etc. bestimmt stalten etc. bestimmt.

stalten etc. bestimmt.

Mit der kleinsten Nummer können in 10 Minuten fertig gewaschen werden: entweder 6 Herrenhemden oder 4 Paar grosse Vorhänge oder 35 Paar Strümpfe oder 6 Leintücher.

Die Stoffe werden absolut geschont und halten, mit dieser Maschine behandelt, bedeutend länger, als wenn sie von Hand gewaschen werden.

Der verhältnissmässig billige Preis gesattet die Anschaffung jeder Familie, und da die Ersparniss gegenüber der bisherigen Methode eine so überaus grosse ist, sind die Anlagekosten in kurzer Zeit gedeckt.

Alleiniger Vertrater für die Schweiz: Eduard Wirz. 36 Flischethen

Alleiniger Vertreter für die Schweiz: Eduard Wirz, 36 Elisabethenstrasse. Basel.

Verkaufsstelle für St. Gallen: A. Füllemann, Speisergasse 17.

Heilt Husten und Brustbeschwerden. PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

Musik für's Haus.

2362] Das neueste Verzeichniss der Musikal. Universal-Bibliothek — jetzt 216 Nr. à 25 Cts. — ist gr. u. fr. zu beziehen durch J. G. Krompholz, Musikalien- u. Instr.-Handlung, Musikalien-Leihanstalt, Piano- u. Harmonium-Verkauf und -Miethe, in Bern. (H2073 Y)

Feuer-

Anzünder

5

5

4

I

5

5 Î

5

5

von R. Huber in Tann bei Rüti. Bestes und billigstes Mittel zum Feuer-zunden. (OF 5303) Vorräthig in Spezerei- und Material waaren-Handlungen.

Passendes Festgeschenk.

Griechische * Weine. *

1 Probekiste

mit 12 ganzen Flaschen, in ver-schiedenen vortreffl. Sorten, Flaschen und Kiste frei, ab hier zu Frs. 22. -

I Postprobekiste

mit 2 ganzen Flaschen, herb und süss, franco nach allen schweize-rischen Poststationen gegen Ein-sendung von

Fr. 4.70

ZIEGLER & GROSS Kreuzlingen, Thurgau.

Spezial-Adressen-Anzeiger der "Schweizer Frauen-Zeitung".

Dezember

[2345]

Abonnements-Inserate.

Lemm & Sprecher, St. Gallen, Eisenwaarenhandlung.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt 5 H. Hintermeister in Zürich. Grösstes Etablissement dieser Branche.

Bergfeld, homöop. Arzt, Netstal (Glarus).
*Spezialist für Magen- u. Frauenleiden.

Fabrikation von Feuer-Anzündern R. Huber, Tann-Rüti (Zürich).

10 Geschw. Boos, Seefeld-Zürich, Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

J. H. Schiess-Enz, Appenzell. Handstickerei-Geschäft.

Frl. Steiner, Villa Mon Rève, Lausanne. Familien-Pensionat. 13

C. F. Prell in Luzern. Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung.
Ankauf von Bücher-Sammlungen.

Billigste Bücher-Bezugsquelle.

Conditorei von A. Dieth-Nipp, Marktplatz 23, St. Gallen.

Malaga, Madeira, Sherry, Thee, Café, Chocolat.

A. Vogel-Thut, Oberentfelden. Mechanische Korkzapfen-Fabrik. Lager in allen Sorten Bouchons, von feinstem Catalonischen Kork.

Nef & Baumann, Herisau (Appenz.), Vorhangstoffe & Rideaux Eigenes u. engl. Fabrikat liefern billigst.

18 Muster stets franko zu Diensten.

Stahel-Kunz, Linthescherg. 25, Zürich, Fabrikation von Knabenkleidern nach 19 neuesten Mustern.

Château de Courgevaux, près Morat. Pensionnat de jeunes gens dirigé par Mr. John Haas.

Jac. Bær & Comp., Arbon. Linoleum-Bodenbelege.

Zürcher Sparherdfabrik, Sparkochherde jeder Grösse von Fr. 40 an, transportabel ausgemauert, Garantie.

23 Hermann Specker, Zürich, 90 Bahnhofstrasse 90. Linge américaine.
Preis-Courant gratis und franko.

"Villa Rosenberg" am Rheinfall Knaben-Erziehungs-Anstalt von Joh. Göldi-Saxer.

Frau Gallusser-Altenburger Lindenstr. 23, St. Gallen. Damenkleider-Geschäft und Corsets-Lager.

Knaben - Erziehungs - Anstalt "Grünau" bei Bern.

32 Ammen-Vermittlungsbureau E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

Franz Carl Weber, Zürich, 34 Reichhaltiges Spielwaarenlager, 48 Bahnhofstr. 48, Ecke d. Augustinergasse.

E. Tobler-Ebneter, St. Gallen. Lindenstrasse 5 Moden-Artikel und Celluloid-Wäsche.

Kunstfärberei und chemische Wascherei Ed. Printz, Basel.

Höchste Leistungen. — Billigste Preise.

Anfragen werden sofort beantwortet.

R. Baumgartner, Fürsprech, Appenzell besorgt gütliche und rechtliche Incasso und führt Prozesse vor allen gerichtlichen Instanzen.

Samenhandlung, Baum- und Rosen-Culturen G. Schweizer in Hallau.

W. Huber, Stadthauspl., Zürich. 40 Beste Petrol-Koch-Apparate (Patent-Freibrenner). Preiscourant gratis. Nickel-Koch- und Wirthschafts-Geräthe.

Louis Tschopp, Fabricant d'Horlogerie, Bienne (Suisse).

Jos. Stark z. Eiche, Brühlg., St. Gallen, Laubsäge-Utensilien-Geschäft und Lager fertiger Laubsäge-Arbeiten aller Art.

42 M. Habicht, Schaffhausen, Lessive Phénix — Billigstes Waschmittel Bester Ersatz für Seife, Soda etc., absolut un-schädlich. Allgemein als das Beste anerkannt. Zu haben in allen guten Spezereihandlungen.

J. U. Locher, St. Gallen 48 (R. HEUBERGER Nacht.) Kunst-, Papier- und Galanteriehandlung, Schnitzereien.

Nähmaschinen neuesten Systems 45 Hugentobler, Uhrmacher, Weinfelden,

Anton Bättig, Sempach Fabrikation künstlicher Blumen jeden Genres. 48 Spezialität in Trauersachen von feinster Qualität bis zum Ordinären.

Strassburger-Sauerkraut-Fabrik Basel Hürlimann & Lüchinger.

Alfr. Schinz, Hottingen-Zürich, Spezereihandlung.

L. Schweitzer am Markt, St. Gallen. Sämmtliche Stoffe für Damen-, Herren-und Kinder-Garderobe. Costumes. Morgenkleider. Jupons. Confections jeder Ar 52 Anfertigung nach Maass nach den neuesten Modellen.

E. Zahner-Wick, Marktg., St. Gallen, 55 Möbel- und Bettwaarenlager.

liefert an Privatleute zu billigsten Fabrikpreisen — Muster umsonst und frei — Paul Louis Jahn, Greiz (Deutschld.).

Garantirt ächten Glarner Bienenhonig versendet stetsfort zu laufenden Preisen Gmdschr. Hösli, Haslen (Glarus).

J. A. Egger in Thal (St. Gallen). Bettwaarenfabr. mit mech. Bettfedernreinigung. Für Geflügelzüchter: Billigste Reinigung roher Federn.

Gebr. Bernhard, Zuzwil (St. Gallen) Handelsgärtnerei & Samenhandlung, Anlage und Umänderung von Obst- und Ziergärten.

Emil Frey in Aarau. Künstliche Pflanzen

blühende, wie Blattgewächse, treu nach der Natur angefertigt.

— Schönster Zimmerschmuck! — Preis-Courant gratis u. franko.

Schwestern Züblin, Burgdorf (Bern). Pensionat für junge Mädchen. Fortbildung in Musik, allen Geschäften in Haus und Garten, weiblichen Hand-arbeiten und wissenschaftlichen Fächern. — Prospekte gratis. —

A. Birenstihl-Bucher, St. Gallen, 67 en gros — Seidenwaaren — en détail. Württemberg'sche Leinwand, Tischzeug etc.

Handels-Gärtnerei und Samen-Handlung von Abr. Zimmermann, Aarau. 75 Preisverzeichnisse gratis und franko.

Grösstes Antiquitäten-Magazin J. Widmer, Wyl (St. Gallen).

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt 78 Georg Pletscher, Winterthur.

Hofmann & Cie., St. Gallen, 79 Leinen- und Baumwollwaaren.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt Horn bei Rorschach und in St. Gallen, Neugasse 17, z. Palme.

Wascherei und Färberei für Damen- und Herren-Garderobe.

Die Pension "Schönberg"

(am Thunersee) jederzeit offen, empfiehlt sich als gesunder 81 und gemüthlicher Aufenthalt.

G. Wegmüller, Cressier (Neuenburg) homöopathischer Arzt für Gehirnleiden, Gemüths- und Geisteskrankheiten.

82